05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5
Sa.

Die Feierstunde

Das Wappen

Von F. Schrünghamer-Heimdal

Anläßlich Anderer was als neuer Lehrer in Bergham anfangen und hielt, so er auch annimmt, war, seine erste Wahlzeit beim Polizei. Es gab das landesübliche Mittagessen, bestehend aus Kartoffelsuppe und Schweinebraten mit Weißkraut, von denen einer so groß war, daß sich eine ganze Familie davon sättigen konnte.

Die Dinge im neuen Wirkungskreis liefen sich alle ganz gut an — landlich sittlich eben, und das gefiel dem neuen Lehrer als nachsehenem Wasserwipfelling, den man ihm in seiner heimlichen Provinzialen Gebiet noch äußerlich anhaben. An letzten wäre er lieber auch ein freier Bauer und unter Schelle geworden, wenn der Hof gelangt hatte. Aber er konnte halt leider nicht, und so mußte er, um wenigstens bald zu Ehren zu kommen, einen Studienlauf machen, der nicht viel Kosten machte und leichte Wege einhielt ermöglichte.

Da er ohne Sonntag nachmittag war und er weiter nichts zu tun gab, erfreudigte sich Anderling Dorfer beim zuständigen Dorfpfarrer nach einzelnen Sonderheiten in seinem neuen Wirkungskreis; dabei kam er auf das Wappen, das Land und Leute heute an ihl gemeinsam nennen und in allen Dingen, die es einen besonderen Sinnes, verbindlich Gebrauch mit.

„Schwamsiebzehnhundert" ist der Wirt von Schlecht sein Schlegelstäbchen von einem Ohr zum andern. „Schwamsiebzehnhundert," lischet der Schlecht, „haben wir ganz hier auch in der Umgebung, was heißt schaffliche Schlebeleien bereitet. Aber die meisten Leute sind halt leider dorverft haben. Eine Sie der Ihnen Freiheit schon bereuen, daß ihnen gute Luft haben wie nach hier, und die Ihne sind ein ganz ander, noch ganz von alten heuchelnden Landsleuten: leben und leben lassen. Und doch haben mir einmal hier, was es einzelnen Ortes eine Dorfschwiegerbetriebt. Und das ist der Ort, wonnen von Ehr, ein Dorfwappen, hat der Wappen hat. Den Mann müssen Sie sich ganz schönen und sein Wappen auch, auf das Sie stolz sein sollen. Ein Dienst ist auch da und den Dienst, der ob das getahn eine Schwamsiebzehnhundert, und ich Ihnen eigenen Geschmack überhaupt. Das werden Sie in leiber lehen." lächelte der Schlecht wieder und schwenkte sein Schlegelstäbchen, dann auf Wiederehren zum Dämmerschoppen.

Die Bauern von Bergham liegen jenes und fällt an der trauigen Gerenzgegend. Schmale Gemarkungen, fast an den Zeitraiser hin zu den Kapellchen. Kleinbauern wachsen und kennen Taglöhnern, Gelten jagen an den Hängen, Hackbauer pflügen, Wälder blühen. Ein kampfes Land, hart für die Leuten im Verhältnisse, die nicht ich gelehnen wachsen und hatten. Das Bauernerbe hält sich jetzt hier über den Dalst hervor. Und hier mit eine Gegend, wo ich Wurzel schlagen möchte auf immerhin.

In jenen Gienen und Schauen fuhr er an nachmittag vor dem Wiederhaus, dem Schlecht Sepp, es mag es nicht, in jein Bauberrich zu treten. Man hält nämmoch mit der Fir ins Dunk, am wenigsten einem morgenhellen Herrenbauern. Deshalb schlendert er erst in meinem Dorfen und hand antähnliche Erfolg, denn man den Wirtshaus jenen anfänglich annecht. Aufs, Rüde und Schweine daß ist Pinzel lustig in Leitlichen.

Wieder als kurzbauerlichen Wilh. Hunt der Lehrer. Jetzt sollte man noch ein Nachbarlein am Gasthaus fehlen, schon in die Stunden gehnet. Aber nun die Leute zu Ende geht, so hat ja das Wirtshaus ein Ende. Und auch Wirtshaus hier ein Hauptbeschäftigungsort und ein Dienstes in Ehrbarkeit und Gottgefälligkeit, daß den Lehrerinnen. Der Herzfehler einen Vorgesetzten auftrieb.

Es ist das wappenfeiligen Herrenbauern einzigst Dinnicht, das sich mit seinem Geschäftsmut bisher geflichtet hat, um der unbekannten Bauern gesehen zu ungern den Nachbarinnerst zu entgehen.

Und so sieht der neue Lehrer jenseits gang bereitwillen von Sorgen, und nahmen Schwierigkeiten und Sorgen. Wie einen einzigen Blick, der ziemlich schon für ein ganzes Leben ausreichend wenden kann, umfaßt er das Bild, das vor ein Gleit Nimmel auf Dieses herabgestellten Tiefkam Gesteinerbe gefallen scheint — und noch dazu eigenes für ihn.

Jetzt weiß er auch, was der Gasthof, der Kirch, mit der Schwamsiebzehnhundert auf dem Schlegel gemeint hat. . . . Ein ein Schlegel!

Wie zwei tentschmeckende Herzen in solch kostlichen Gemütsgefühle zusammenkommen, das ist nicht dem anderen klar anlänglische Verlegenheiten hinweg, und zwar man nachher nachmittagsfeiern, so besonders ein Bauer, zum gleichsinnen Augen, wieder kennbarerstig: „Du, auf Wiedersehen!"

„Nimmer, mein Herrer- und Wappenmann, nimmer!" lächelt Anderling Dorfer Eichenstamm, der aber erst neulich die Mauern der Zeitung Bergham mit Wappenbänder hatt. Und Wappen und Bauern sind ja ein Ding, und wenn man ein Wappen hat, so muß man auch ein Bauer sein. Und wenn man ein Bauer ist, so muß man auch ein Wappen haben. Und wenn man ein Wappen und

05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5 Sa.

1780 eine Verordnung, in welcher der Wucherer unter schwerste Strafe gestellt wurde. Es heißt darin:

„Unseren gnädigsten Gruß zuvor! Liebe Getreue! Uns ist möglichst angezeigt worden, daß der Wucher in hiesig Unserer Residenz Stadt, und auf dem Lande zum Verderb Unserer Untertanen dergestalt gestiegen, daß den geringen Gemeinen zuweilen bei einigen zum Hundert genommen, und daß auf benegtliche Unterpfände Geld auf gemisse Zeit, unter allerhand wucherlichen Bedingungsfällen, und besonders mit jener gedachten wucher, und wann die Zahlung in bestimmter Zeit nicht geschehe, das Pfand dem Creditoren für das hergeschossene verbleiben soll. — Damit nun auch bei denen Dorfleuten die gesetzmäßige Strafenden keiner nicht überleiten, und unsere Unterthanen über die Gebühr nicht gedrucket werden, sondern in ihren Nahrungen mit geringem Gemeinen Hilfe finden mögen, so erlauben Wir Christen und Juden gnädigst, von jedem Reichsthaler monatlich einen halben Stüber zu nehmen, wann das Darlehen über 10 Rthlr. sich nicht erstreckt — überstiegen aber solches 10 Rthlr., so bleibt es bei dem gemeinen Satz, nach welchem denen Christen von jeden Rthlr. monatlich ein quart Stüber, — denen Juden aber sind Heller erlaubet sind."

In dieser Verordnung wird der Schuldner und der Pfandbrief eingeführt. Es wird den Pfandnehmern verboten, verpfändete Kleidungsstücken zurückzuhalten. Es wird gaben zum Gebrauch an Sonntagen zu geben. Eine hohe verständige Bestimmung bedeutet, daß „Wucherern zu benachrichtigen, dem denselben vom Dienstvolk Kleidungs Stücke, oder sonstiges Gerätth zum Verkauf angebracht wird, die Straffe, daß dieselbe für den dem Wucherern zugehenden Schaden halten, und der verschiedenen Gemeinen verlibtigt seyn sollen." Juden und sonstiges „Interessen" nicht im neuen vom Magistrat abzugebenden der Bürger nur verpflichtet, der Stadt der Meldung zu erstatten, wenn ihm ein Fall von Wucher bekannt wurde. Den Angebenden wurde die verliehene Strafe (Strafe) in darem Falle ausgezahlt, auf einen ausgedachten Taler entfallen jeder Kaufer Stüber, im Unvermögensfalle auf einen erwachsenen Taler zwei Wochen Zuchthaus. Die Verordnung schließt:

„Also befehlen euch solchemnach gnädigst: dieses Gesetz in sämtlichen Kirchen, besonders in denen Gemeinen verkünden, und ihnen in denen Zunft- und Wirtshäusern anheften, auch bei denen Dorfsin-Gebingen jedesmal erneuern zu lassen; Auf dessen Nachachtung genauestes Achtsamkeit zu nehmen; und, wie geschehen in 14 Tagen gehorsamst zu berichten.

Düsseldorf, den 18ten November 1787.

Aus Seiner Churfürstl. Durchlaucht besonderem gnädigsten Befehl.

Carl Graf von Velsersch."

In Namen der Euskirchener Gemeinde-Jahrbücher nahm Wolf Meyer Kenntnis von der Verordnung.

Waren die Schuljungen in der Stadt als Botengerichtet, so traten die Dorfbewohner Botenlaufen den ganze Schwere der Ausführung des der Polizeiverordnungen. Der Schulzeit bei Dorfbewohnern gab es keinen, setzte ein gemisset Verrugen voraus. Darum zog der arme Jude betteln und barfuend von Ort zu Ort, von Dorf zu Dorf, unflät und tückisch. Da er auch vor Gewaltsaten nicht zurückschreckte, bildete er eine wahre Landplage. Es ist auch anzunehmen, daß die ostfriesischen Juden selbst gegen eine Geheimhaltung ihrer Artgenossen waren, um ihr Gebiet nicht zu stören.

(Forts. folgt.)

Vom Eifel-Verein

Aus dem Euskirchener Eifel-Verein.

Am Sonntag, den 17. Juni, unternimmt die Euskirchener Eifelvereinsgruppe eine Tages-Wanderung ins Gebiet der Steinbachtalsperre. Die Führung hat Herr Matt. Die Wandergruppe führt über die Kreuzenpoeten und weiterhin über Eichenbach, Dorf und Weiteback. Abfahrt: 8.54 Uhr mit Sonntagsbahn Euskirchen.

Für Sonntag, den 30. Juni und Sonntag, den 1. Juli ist wieder einmal eine Tour nach Luxemburg vorgesehen. Am Mittelpunkt des sicher gemütlichen Wanderung, Herr Steinberg im Mittel und Jan Wachsbeschäftigt. Wer mitwandern will, möge sich

Hitler-Jugend-Werbetag in Münstereifel

Münstereifel, 14. Juni. Der kommende Sonntag steht hier im Zeichen der Werbung unserer Hitler-Jugend in die HJ. Der Gebietsführer 17/272 wird in Münstereifel einen großen Aufmarsch veranstalten. Die Münstereifel Bevölkerung wird gewiß festlich empfangen und seine Verbundenheit mit ihr bekunden zum Ausdruck bringen, daß es ein Ansporn für unseren alten Städtchen kein Haus gibt, das nicht durch reichen Flaggenschmuck die Stadt und das neue Deutschlandlied, unserer Jugend, begrüßt. Folgende Festfolge ist vorgesehen: 14.45 Uhr Antreten zum Aufmarsch am Kloster Kloster; 15 Uhr Beginn des Aufmarsches des Unterbannes 17/272; 16 Uhr Eröffnung und Begrüßung; 17.30 Uhr Werbeveranstaltung der Hitlerjugend 53 im Saale des Hotels Stadtbrunn. Ende 18 Uhr Ausklang von Spielen und Tänzen. Am Sonntagen der HJ und werben jeweils Stadt Direktor Schmitz Gemeinde Kreisleiter Pg. Schmitz, Die Werbeveranstaltung erfolgt durch den Gebietsführer Unterbannführer und mit einem Schlußapell des Ortsgruppenleiters beendet.

Durch den Veranstaltung ist, den Eltern, besonders den noch abseits stehenden zu zeigen, was die HJ ist und was sie will. Pflicht eines jeden Elternpaares ist es, die Veranstaltung zu besuchen und sich über die Ziele ihrer Kinder kennenzulernen und zu bejahen. Auf dessen Nachachtung genauestes Achtsamkeit zu nehmen; und, wie geschehen in 14 Tagen gehorsamst zu berichten.

Großes Zeltlager auf dem Michelsberg

500 Hitler-Jungen erleben ihre Ferienzeit in dem herrlichen Eifelwald.

In zwei Jahre sind zum ersten Male Ferien für eine großen Teil der Jugend gemacht worden, wo das größte Lager mit 500 Jungen auf der Wahner Heide war. Das war der erste Versuch, die Ferienkolonien mit der Hitlerjugend zu verbinden und die Erwartungen nicht ganz enttäuschen, daß eben die Erfahrung mit Hitlerjugend, was das erste Mal, daß eine derartige Gruppe in Lager ging.

Das diesen Grunde sollen jetzt die Zeltlagerungen von sieben Gebieten durchgeführt werden, wo bedeutet eine sicher Verbindung der Verwaltung und Gesamtarbeit für die Jugend und Nachfolgung von Gesellschaftsbeziehungen besser durchführen zu können.

So wird der Bann 272 in unserem Kreise, und zwar im Gebiet Euskirchen-Bonn, ein großes Zeltlager errichten, das Unterkunft für 500 Pimpfe und HJ-Jungen bieten wird.

Für die Durchführung der Verpflegung, den Ausbau und die hygienischen Einrichtungen ist

Sonnenwendfeier

Für den nördl. Teil des Kreises Euskirchen.

Auf Anordnung der Kreisleitung findet für Ortsgruppen Euskirchen, Commich, Lechenich, Liblar und Wollersheim am 23. Juni eine gemeinsame

Sonnenwendfeier

auf der weithin sichtbaren Halde der Grube Donatus in Lechenich statt.

Die Vorbereitung ist so gelegt, daß alle anwesenden Teilnehmer eine gute Zugverbindung haben.

Für den Sonntag erfolgen noch nähere Anordnungen durch die Ortsgruppenleiter.

Die Ortsgruppen haben ihre Sonnenwendfeuer am Samstag, den 23. Juni, abzuhalten.

Die Bevölkerung ist zu gelegt, daß alle anwesenden Teilnehmer eine gute Zugverbindung haben.

Für den Sonntag erfolgen noch nähere Anordnungen durch die Ortsgruppenleiter.

Die Ortsgruppen haben ihre Sonnenwendfeuer am Samstag, den 23. Juni, abzuhalten.

Aus der Bewegung

Oeffentliche Versammlung in Euskirchen.

Donnerstag, 14. Juni, von Samstag, den 16. Juni, abends 20.00 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe Euskirchen, Kreis Euskirchen, eine große öffentliche Versammlung, in der Pfarrer Grimme sprechen wird. Alle Parteien werden mit Musik eingeladen sein. Das Thema ist noch unbekannt, es wird aber sicher in unsagenswürdiger Weise bestens erklärt, unter Leitung ihrer Schriftleiter, Pg. Pfaus, zu referieren. In der ganzen Versammlung herrscht eine wirkliche Begeisterung. Alle Bürger der Gemeinde Commerscheid werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Bei gutem deutscher Musik und feine deutsche Ansprache.

Schulbeschlagnahmen

Euskirchen. Die in Verfügung der bekanntlich ihnen Verordnungen in Euskirchen erneuerten Gebäuden des Schulhofes Euskirchen, Kreis Euskirchen, am 20. Mai, 6., 27., 28. und 29. 6. und 1. 7. 1934 wieder beschlagnahmt.

Der Provinzialschulrat, Herr Oberst Wolff, Wahlerscheid von Bonn, hat sich in Euskirchen-Wolff bereit erklärt, die Schulräume zu übernehmen. Ein besonders gemeinsamer Nachmittag wird stattfinden.

Bonn! gemeinsam! wird, wird die Fahrgemeinschaft. Die Vorstadt wird am 7. Juni nachmittag an der Wirtschaft Fellen zur Bonn-Kundgebung von Saale, Bonner, der von Oberbinden, Sportschulen, Personalien und Notfälle Bonn verbindet wird. Die Gemeinschaft Oelmen, fordert in einer Kundgebung die Bonn und ihre Führer auf, Bonn zu besuchen.

Die Jugendgruppen der Gemeinschaft Oelmen, fordert in einer Kundgebung die Bonn und ihre Führer auf, Bonn zu besuchen.

Die Jugendgruppen der hygienischen Gemeinschaft Oelmen, einen Wettbewerbsumzug gegen den Bonn und die Bonn und die Bonn zu gestaltet werden. Die Nichtentrichtung scheidet in die Bonn bestimmen Jugend in Bonn Jugendgruppen gleich zugelassen ist.

Der Zweck der Zeltlager ist: Förderung des Kameradschafts- und Gemeinschaftsgefühles. Ferner ist die Erziehung zur Ein- und Unterordnung und Pflichtverbundenheit eingeschlossen in durchführen, wie in einem Zeltlager, wo einer auf den anderen angewiesen ist, und wo das gemeinsame Erlebnis einer Zeltenzeit verschlossen in Gottes Natur einen besonders wertvollen Wert für das Gefühl der Verkehrsverbundenheit aufzuführen wird. Ferner ist das deutsche Jugend in Gottes Natur Sport und Spiel gegeben. In jeder Natur abgeschlossen, was der Genuß verbraucht, werden die Jungens, wenn sie aus den Lagern wieder in die Kreise ihrer Familie zurückkehren, noch lange von ihren Erlebnissen im Lager erzählen. Das Zeltlager wird in den ersten Wochen des Monats Juni beschlossen werden. Die Teilnehmer aus den Zeltlagern werden und den Reihen der HJ und der Pimpfe bestimmt.

Aus dem Nachbarkreisen

Köln

Nur auf gegen eine Mauer.

Zwei Tote, ein Schwerverletzter.

Köln, 12. Juni. In der Nacht zum Dienstag gegen 2 Uhr entgleiste ein auf der Kölnischen Straße nach Bonn. Die Ursache ist noch unbekannt. Das Auto hatte einen Lastwagen mit Kohlen ein Lastwagen gegen eine Mauer. Die Insassen wurden herausgeschleudert und zwei davon erlitten so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Eine weitere Person wurde schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Ein heißes Stück!

Gleichzeitig mit Gestängin.

Wie eine Dame von der Art „Liebesmaus" vor ihrer Wohnung Gestängin, wurde es auf sich Frau und Wilhelm, und dann wohl Wilhelm Bolle, der Ehemann.

Wilhelm Bolle erhielt einen Schuß in den Unterleib, die Frau erhielt Hüftverletzungen, die kommen, daß Wilhelm Bolle am Klinikpatz zur Behandlung eingeliefert. Doch er verstarb bald, nicht die geringste Gift. Da hat er seinen Freund Franz, die Sache für ihn zu regeln. Franz wiederum kam die bekannte Staatspolizei und die Sache ist in Ordnung. Franz ist entschlossen in den Klingelpütz, trug sich bei mit Wilhelm Bonnen in das Gefängnis des Kriminalpolizei ein und sah sich als Wilhelm Bonnen und Wahrn von der Wilhelm ungefähr Gleiche ab, bis die Sache herauskam.

Da der Verbrecher von den Wirtsleuten bestimmt hat, wurde Franz Bonnen, der Bonnen Bonnen, Bonn, den Bonnen Bonn, Bonn, Bonn,